

Uhingen:

„World of Percussion“

Schlagzeugfestival in Uhingen mit großem Erfolg gestartet

Wenn in den heutigen Zeiten der Haushaltslöcher, Orchesterschließungen und gestrichenen Zuschüsse ein neues Musikfestival geboren wird, dann müssen schon besondere Initiatoren dahinterstecken. Im schwäbischen Uhingen feierte jetzt am letzten April-Wochenende das Schlagzeugfestival „World of Percussion“ über drei Tage seine Premiere.

Unter der künstlerischen Leitung der Marimbosolistin Jasmin Kolberg und mit der Unterstützung der ortsansässigen Firma Kolberg Percussion haben die örtlichen Kulturschaffenden ein vielfältiges und prominent besetztes Programm zusammengestellt, das nicht nur von zahlreichen Kennern und Fachleuten besucht wurde, sondern vor allem auch das breite Publikum ins vor Jahresfrist eingeweihte „Uditorium“ strömen ließ.

Mit der Gruppe „Tasuma“ gelang ein fulminanter Auftakt, der afrikanische Musik und Tanz, Trommeln und Gesang der sogenannten „Griots“ (Berufsmusikern und Bewahrern der traditionellen Kultur) aus Guinea, mit dem Spiel von Stefan Charisius auf der Kora, einer westafrikanischen Harfe, zu einem mitreißenden Strudel von Klang, Rhythmus und Bewegung verwob.

Am zweiten Festivalabend, der „Langen Nacht der Percussion“, spielten sich drei Solisten mit Improvisationen, Eigenkompositionen, Bearbeitungen und Werken aus dem internationalen Konzertrepertoire auf höchstem instrumentaltchnischen Niveau ihre virtuoson Balle zu. Jasmin Kolberg (Marimba und Percussion), Eric Sammut aus Paris (Marimba und Vibraphon) und der in Deutschland lebende Hakim Ludin aus Afghanistan (Percussion) wechselten sich in Solo-, Duo- und Trio-Besetzung ab und bereiteten dem Publikum im ausverkauften großen Saal ein unvergessliches Konzerterlebnis. Zuvor war das Konzert von rund 80 Schülern eröffnet worden, die in vier Gruppen Body-Percussion- und Latin Percussion-Stücke als Ergebnisse ihrer zweitägigen Workshop-Arbeit mit dem Drummer und Hochschullehrer Eckhard Stromer präsentierten und mit großem Applaus belohnt wurden - ein Beispiel für vorbildliche Nachwuchsarbeit und kluge Programmgestaltung.

Abschließend geriet der Auftritt von Planet Lounge zur Midnight Session. Durch die Soundlandschaften der beiden Klangzauberer Nacki Kenji und Christoph Spendel (Synthes, Keyboards und Sounds) führten die World-Jazz-Patterns und Ethno-Grooves von Hakim Ludin, seine Soli auf den verstärkten Instrumenten Djembe und Cajon setzten farbige, percussive Ak-



Tasuma



Hakim Ludin Planet Lounge



Workshop mit Eckard Stromer



Eric Sammut und Jasmin Kolberg



Percussion Project Rostock

zente in die hintergründigen Akkordflächen und verträumten Harmonien aus der elektronischen Listening-Fabrik.

Der Festival-Samstag begann mit einem Nachmittagskonzert der besonderen Art: Zur schwäbischen Hocketse spielte die Kolberg-Steelband mit karibischen Klängen auf. Das „Werkorchester“ des weltweit bekannten Schlagzeugherstellers wurde vor sieben Jahren von Bernhard Kolberg gegründet und arbeitet mit einer gesunden Mischung aus fleißigen Amateurmusikern, Schlagzeugstudenten der Musikhochschule Stuttgart und versierten Profischlagzeugern aus der Region. Das Repertoire einer der wenigen deutschen Steelbands ist nicht zuletzt dank des letzten Betriebsausflugs zum Karneval nach Trinidad in Umfang und Qualität auf ein beachtliches Niveau gestiegen.

Am Abschlussabend ließ es sich die Festivalchefin nicht nehmen, ein besonderes Glanzlicht persönlich zu setzen: Im bunt gemischtem Programm des Percussion Project Rostock, das mit Werken von Bach, Vivaldi und Frank Zappa begann, geriet Mikis „Marimba Spiritual“ mit der Gesteberin als „Gastsolistin“ und drei Rostocker Trommlern zum Höhepunkt eines vielbejubelten Konzertes, das über „Mitos Brasileiros“ von Rosauero und „Drums“ von Sandström, zwei weitere Hits der klassischen Schlagzeugensembleliteratur, in die begeistert geforderten Zugaben mündete.

Was nach drei Tagen bilanziert werden kann: Unübersehbar hat dieses Festival vielen Besuchern eine breite Tür in die Welt des Schlagzeugs geöffnet. Wenn auch für die Einzelveranstaltungen manche Kritik an geschmacklich-musikalischen Details, schlagzeug- und instrumentaltchnischen Fragen oder der Programmauswahl aus fachlicher Sicht nicht ausbleiben kann und diskutiert werden muß, so bleiben unangreifbar das große Engagement aller Mitwirkenden auf und hinter der Bühne, die angenehm persönliche Atmosphäre (etwa bei den Moderationen) sowie der überwältigende Erfolg beim Publikum, die Unzulänglichkeiten an anderer Stelle weit mehr als aufwiegen. Deshalb kann man den Organisatoren um Jasmin Kolberg nur zu einem gelungenen Festivalstart gratulieren und allen, dem regionalen Laien- und dem überregionalen Fachpublikum wünschen, dass solche Anläufe auch andernorts genommen werden - wer nichts riskiert, macht auch keine Fehler, aber wer wagt, der kann für die Welt des Schlagzeugs viel gewinnen.

KLAUS DREHER